

Diplomfeier 2010 Hochschule für Technik, Rapperswil

Sehr geehrter Herr Rektor, geschätzte Eltern und Familienangehörige und vor allem: Liebe Diplomandinnen und Diplomanden

Als erstes möchte ich Ihnen, liebe Absolventinnen und Absolventen ganz herzlich zu ihrem Diplom gratulieren. Mit diesem Abschluss haben Sie ein Ziel erreicht. Ein wichtiges Ziel. Ich weiss nicht, wie viele Ziele Sie in Ihrem Leben bis jetzt bereits erreicht haben, bin jedoch überzeugt der Empfang des heutigen Diploms stellt einen Höhepunkt dar. Mussten Sie sich Ihren Studienabschluss hart erkämpfen oder erreichten Sie dieses Ziel mühelos, ohne Verzicht und grosse Anstrengung? Eigentlich spielt dies keine grosse Rolle: Das, was Sie jetzt und heute erreicht haben, darauf dürfen Sie stolz sein. Mark Twain – einer meiner Lieblingsdichter – sagte einmal: „Als wir das Ziel aus den Augen verloren, verdoppelten wir die Anstrengungen.“ Das will sagen, nicht die Energie, mein Engagement ist das Wichtigste, um ein Ziel zu erreichen, sondern, dass ich mein Ziel nie aus den Augen verliere. Egal, ob es zeitweise Durststrecken gibt, ich auf vieles verzichten muss. Und das haben Sie, liebe

Diplomandinnen und Diplomanden geschafft. Sie haben Ihr Ziel erreicht.

Vielleicht erinnern Sie sich an den Moment, als sie sich für ihr Studium entschieden haben. Vielleicht erinnern sie sich auch an den ersten Tag, den sie hier verbracht haben. Damals haben Sie dasjenige angefangen, was Sie heute beenden. Das ist nicht selbstverständlich. Zwar heisst es, „Alles, was einen Anfang hat, hat auch ein Ende“, aber ein Ende kann ganz unterschiedlich aussehen. Nicht alle, die ein Studium beginnen, beenden dies auch mit dem Diplom. Sie aber haben es geschafft, Sie habe ihr Anfangsziel erreicht. Gehen wir nochmals zurück an Ihren ersten Tag hier an der Hochschule für Technik. Wie haben Sie sich gefühlt? Hermann Hesse schrieb einmal: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“ Spürten Sie damals am ersten Tag Ihres Studiums diesen Zauber? Oder war dieser Anfang für Sie ein ganz gewöhnlicher Tag? Und wie sieht das für Sie heute, jetzt in diesem Augenblick aus? Wohnt dem Ende Ihres Studiums vielleicht ebenso ein gewisser Zauber inne? Oder ist der heutige Tag für Sie ein ganz gewöhnlicher? Die logische Konsequenz aus dem Vergangenen? Von Zauber keine Spur?

Ich erinnere mich gut an meinen eigenen Studienabschluss.

Das war 1992 an der Universität Basel. Eine Diplomfeier gab es nicht. Nach der letzten mündlichen Prüfung wurde mir das Diplom in die Hand gedrückt. Ohne Feierlichkeit, ohne Musik, ohne gute Wünsche. Das störte mich damals nicht.

Hauptsache, ich hatte den Abschluss in der Tasche.

Rückblickend muss ich sagen, dass ich diese offizielle Feier anlässlich dieses wichtigen Ereignisses in meinem Leben, vermisse. Sie haben es da besser. Sie verabschieden sich heute gemeinsam von Ihrem Studium. Mit Ansprachen, Musik und Diplomvergabe. Ich bin mir ziemlich sicher, dass Sie den heutigen Tag lange, wenn nicht für immer in Erinnerung behalten werden.

Der chinesische Philosoph Laotse sagte einmal: „Beginnen können ist Stärke, vollenden können ist Kraft.“

Sie, Liebe Diplomandinnen und Diplomanden, konnten beides: Sie waren stark genug, das Studium zu beginnen und hatten die nötige Kraft, es zu beenden. Ob auch folgendes Zitat des römischen Dichters Horaz auf Sie zutrifft, müssen Sie für sich selber beantworten „Wer begonnen hat, der hat schon halb vollendet.“ Was heisst das, vollenden? Heisst dies,

dass nach dem Abschluss nichts mehr kommt? Kaum. Denn wenn ich etwas abschliesse, entsteht Platz für Neues. Freuen Sie sich auf das Neue: Sei es eine Behauptung in Ihrem Beruf, sei es eine längere Reise, sei es eine wissenschaftliche Karriere. Ihr neuer Weg birgt unendlich viele Möglichkeiten.

Vorhin habe ich gesagt: „Alles, was einen Anfang hat, hat auch ein Ende“. Ich kehre diesen Satz nun um, denn alles, was ein Ende hat, hat auch wiederum einen Anfang. Und für Sie ist der heutige Tag nicht nur das Ende Ihres Studiums, sondern genauso der Anfang von etwas Neuem. Die Frage, welches Gefühl Sie zurzeit stärker beeinflusst: Die Freude für das Kommende oder die Wehmut, das Vergangene hinter sich zu lassen, müssen Sie für sich selber beantworten. Nicht umsonst kennen wir alle das Sprichwort: „Partir, c’est (toujours) mourir un peu - Abschied nehmen bedeutet immer ein wenig sterben.“

Wenden wir uns nun definitiv dem Neuen zu.

Die meisten von Ihnen werden wohl das von Ihnen Erlernte anwenden wollen. Ihr Fachwissen in die Praxis einbringen. Ab heute gilt nicht mehr, das gelernte Wissen auf einen Tag hin

exakt präsent zu haben und dann den Test, die Prüfung mit einer möglichst guten Note erfolgreich zu absolvieren. Bis anhin waren es nicht nur Sie, die die Verantwortung über Ihren Wissensstand hatten, sondern genauso Ihre Professorinnen und Professoren, diejenigen Personen und Institutionen, die die Rahmenlehrpläne für Ihre jeweiligen Berufe und Ausbildungsgänge festgelegt hatten. Was braucht eine Elektrotechnikerin, was braucht ein Bauingenieur um in ihrem/ seinem Beruf zu reüssieren? Was braucht ein Informatiker, eine Landschaftsarchitektin?

Ab heute gibt es diesbezüglich Veränderungen. Es sind nicht mehr die Anderen, der Rektor, die Professoren, die die Verantwortung über die Qualität Ihrer Arbeit resp. Ihrer Ausbildung haben, sondern die Verantwortung liegt jetzt bei Ihnen. Gelingt es Ihnen, das Gelernte umzusetzen?

Betrachten wir den philosophischen Begriff der Verantwortung etwas genauer.

Verantwortung hatte anfänglich die Bedeutung von „sich als Angeklagter verteidigen“. Wenn Sie nun, liebe Diplomandinnen und Diplomanden, in der Praxis nicht bestehen würden, könnten Sie zum Beispiel Ihre Hochschule

hier in Rapperswil anklagen: Die HSR gab mir nicht genügend Rüstzeug für die Praxis mit! Die Hochschule müsste sich dann verteidigen, hin stehen und sagen: Nein, die Verantwortung für das Bestehen in der Praxis liegt nicht ausschliesslich bei uns. Jede Absolventin, jeder Absolvent sollte mit dem Diplom fähig sein, das Gelernte erfolgreich in die Praxis einzubringen. Die Verantwortung liegt jetzt nicht mehr an der Hochschule, sondern bei jeder Diplomandin, bei jedem Diplomanden selber. Verantwortung heisst, eine Person kann für die Folgen eigener oder fremder Handlungen Rechenschaft ablegen.

Im Wort Verantwortung ist auch „Antwort“ enthalten.

Verantwortung zu übernehmen heisst auch Antworten geben zu können auf gewisse Situationen und Probleme. Die HSR gab Ihnen das Rüstzeug mit, um in der Praxis erfolgreich bestehen zu können.

Der Französische Philosoph Voltaire sagte einmal: "Wir sind verantwortlich für das, was wir tun, aber auch für das, was wir nicht tun." Es liegt also in meiner Entscheidung, ob ich etwas tue oder eben nicht. Auch wenn ich nicht handle, mich für nichts einsetzte, trage ich Verantwortung. Egal ob als Maschinentechner, Elektrotechnikerin, ob als Bauingenieur

oder mit einem Abschluss in Science Engineering . /
Egal ob als Informatiker, Landschaftsarchitektin oder als
Raumplaner.

Vielleicht denken Sie jetzt: Das macht doch keinen
Unterschied, ob ich als Student oder als Fachperson
Verantwortung übernehme. In Bezug auf die
Eigenverantwortung haben Sie Recht. Nicht Recht haben Sie
jedoch in Bezug auf die gesellschaftliche Verantwortung. Mit
dem Abschluss Ihres Studiums übernehmen Sie neu eine
berufliche Verantwortung für Ihr Tun. Und diese
Verantwortung anzunehmen ist eine grosse Herausforderung.
Mit dem Abschluss Ihres Studiums übernehmen Sie jedoch
nicht „nur“ Verantwortung, Sie erhalten auch Freiheit. Sie
sind frei zu entscheiden, was Sie mit dem Erreichten, mit
ihrem Fachwissen, mit ihrem Diplom oder Master anfangen.
Die Philosophie unterscheidet zwei Arten von Freiheit. Zum
einen *frei sein von...* Sie zum Beispiel sind jetzt frei vom
Prüfungsstress. Zum anderen gibt es den Begriff: *frei sein zu...*
Sie sind zum Beispiel frei zu entscheiden, was Sie mit ihrem
Diplom anfangen wollen. Wollen Sie die damit verbundene
Verantwortung wahrnehmen? Freiheit und Verantwortung

haben viel miteinander zu tun. Und nicht alle, die die Freiheit lieben, mögen auch die Verantwortung. Der englische Dramatiker George Bernhard Shaw geht so weit, dass er sagt, gerade weil Freiheit immer an Verantwortung gekoppelt ist, gibt es viele Menschen, die sich vor der Freiheit fürchten. Er sagt: „Freiheit bedeutet Verantwortlichkeit; das ist der Grund, weshalb die meisten Menschen sich vor ihr fürchten.“

Mein Menschenbild ist da zuversichtlicher. Ich bin überzeugt, dass die meisten von Ihnen die heute mit dem Diplom erlangte Freiheit schätzen werden und die damit verbundene Verantwortung stolz wahrnehmen.

Keine Angst, ich werde Ihnen jetzt nicht mehr zig Zitate von irgendwelchen Geistesgrößen vortragen. Ich werde bald aufhören mit dem Zitieren. Aber einen Gedanken vom schweizerischen Philosophen Jean-Jacques Rousseau müssen Sie mir noch gestatten. Rousseau kämpfte für die Freiheit des Einzelnen, er kämpfte für Gerechtigkeit und war zutiefst überzeugt, dass der Mensch in seinem Urzustand gut ist. Deshalb verstand er Freiheit nicht bloss als Erlaubnis, all das zu tun, was der Mensch gerade will, sondern Freiheit ist ebenso das Privileg, nicht tun zu müssen, was der Mensch

nicht will. In den Worten Rousseaus: „Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann, was er will, sondern, dass er nicht tun muss, was er nicht will.“

In diesem Sinne sind Sie, liebe Diplomandinnen und Diplomanden, nun frei: Sie können das tun, was sie möchten und müssen nichts mehr tun, was sie vielleicht bis zu Ihrer heutigen Diplomierung tun mussten.

Zu Beginn meiner Rede habe ich Sie gefragt, ob dem Anfang und eventuell sogar dem Ende Ihres Studiums ein Zauber innewohnt(e). Wie fühlen Sie sich jetzt, am krönenden Tag Ihrer Ausbildung? Wird dieser Tag genauso in Ihrer Erinnerung Platz finden wie Ihr erster Tag hier an der Hochschule für Technik Rapperswil?

Ihnen liebe Diplomierte gratuliere ich nochmals ganz herzlich und wünsche Ihnen nur das Beste. Geniessen Sie die neu gewonnene Freiheit, versuchen Sie Verantwortung lustvoll wahrzunehmen und vergessen Sie nicht: „Alles, was einen Anfang hat, hat ein Ende.“ Auch Ihr heutiger Neubeginn. Alles Gute für Ihre Zukunft!